

**Der schulinterne Lehrplan
Katholische Religionslehre**

GYMNASIUM ZUSESTRASSE

Katholische Religionslehre

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Gymnasium-Zusestraße befindet sich in Lövenich, einem westlichen Randbezirk der Stadt Köln. Insgesamt ist die Schülerschaft in ihrer Zusammensetzung eher homogen. In der religiösen Vorbildung ist die Reichweite von ohne religiöses Vorwissen bis hin zu religiös geprägt. Nur vereinzelt nehmen Schülerinnen und Schüler anderer Religionsgemeinschaften am katholischen Religionsunterricht teil.

In unserem Schulprofil setzen wir den Schwerpunkt auf die Persönlichkeitsentwicklung, den Umgang mit Sprache und das Engagement für die Gemeinschaft. Ebenso verstehen wir uns als digitale Schule. Dieses Profil findet sich auch im Religionsunterricht wieder.

Das Fach Katholische Religionslehre wird in der Sekundarstufe I in Klasse 5 bis 10 einstündig mit 70 Minuten unterrichtet. Zusätzlich werden Themen aus dem Curriculum im Projektunterricht aufgegriffen. Außer dem Katholischen Religionsunterricht gibt es Evangelischen Religionsunterricht und Praktische Philosophie. Die Fachschaft Katholische Religion legt großen Wert auf die fächerübergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern Evangelische Religionslehre und Philosophie sowie Biologie, Erdkunde, Geschichte und Deutsch.

Die Leistungsbewertung orientiert sich am Kernlehrplan NRW. Im Fach Katholische Religionslehre kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ sowohl schriftliche und projektorientierte als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen.

Bisher ist in der Sekundarstufe I noch kein Lehrwerk eingeführt worden. Es wird mit der Schulbibel in der Einheitsübersetzung gearbeitet

Die Fachschaft Katholische Religionslehre möchte Exkursionen zu verschiedenen Themen des Lehrplanes etablieren, beispielsweise zu den verschiedenen Gotteshäusern (Kirche, Moschee, Synagoge).

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben, unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung, zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten, Weihnachtsaktionen o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Themenübersicht Klasse 5/6

Klasse 5	Klasse 6
1. Wer bin ich? Wie lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens, sowie über das Zusammenleben	1. Das Evangelium breitet sich aus – die Anfänge der Kirche
2. Nachdenken über Gott	2. Abraham verbindet - Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft
3. Krippe, Weihnachtsmann und Lichterglanz – warum und wie Menschen Weihnachten feiern	3. Der Traum von einer besseren Welt – die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen
4. Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch	4. Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen
5. Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg	5. Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?
6. Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärger	6. Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben I:

Wer bin ich? Wie lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens sowie über das Zusammenleben

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
- ♦ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
- ♦ begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt
- ♦ die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

Zeitbedarf: ca. 6 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1
- konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussagen über die Gotesebenbildlichkeit des Menschen, K3
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13

- *Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen MKR 1.2*

- *Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen MKR 4.2*

- *Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden MKR 2.1*

Vereinbarungen der Fachkonferenz

Inhaltliche Akzentsetzung

1. Sich kennenlernen und als Religionskurs zusammenwachsen.
 - o Kennenlernspiele, Partnerinterview etc.
2. Die Frage des Menschen nach sich selbst
 - o Wer bin ich? - Über sein eigenes Leben nachdenken
 - o Warum gibt es mich? – Sich mit dem Grund des eigenen Lebens auseinandersetzen
 - o **Gestaltung einer Präsentation mit PowerPoint über sich selbst** (vgl. Medien und Methodenkonzept)
3. Die Beziehung des Menschen zu anderen Menschen
 - o Sich mit der Bedeutung von Freundschaft auseinandersetzen
 - o Gemeinschaft braucht Regeln (Bezüge zu Klassenregeln und Schulordnung herstellen)
 - o Gemeinde als Glaubensgemeinschaft
4. Die Beziehung des Menschen zu seiner Umwelt
 - o **Das Angebot der Ortsgemeinde St. Franziskus (online) erkunden**
 - o Meinen Lebensraum wahrnehmen

didaktisch-methodische Anregungen:

- Arbeit mit den Klassenregeln und der Schulordnung
- Erkundung der Homepage der Ortsgemeinde

Unterrichtsvorhaben II:

Nachdenken über Gott

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- ♦ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- ♦ achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3
- ♦ erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1
- ♦ begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1
- ♦ vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott
- ♦ bildliches Sprechen von Gott
- ♦ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Zeitbedarf: ca. 5 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, K6
- deuten Namen und Bildworte von Gott, K7
- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8
- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42

Vereinbarungen der Fachkonferenz

Inhaltliche Akzentsetzung

Abhängig von den subjektiven Theorien der Schülerinnen und Schüler:

- Gibt es Gott in meinem Leben?
- Wie stelle ich mir Gott vor?
- Umgang mit Bildern von Gott
- Wie stellen andere Menschen sich Gott vor?
- Welche Vorstellungen von Gott kennt die Bibel?
- Kann man Gott beweisen?
- Wo oder wie kann man Gott begegnen?

didaktisch-methodische Anregungen:

- Arbeiten mit Bildern
- Arbeiten mit Bibelversen
- Mose und der brennende Dornbusch (Geschichte und Bild von Chagall)
- Gemeinsam ein Gottes-Puzzle erstellen

Reihenübergreifend: Mappenführung und -gestaltung (Abgabeaufgabe)

Unterrichtsvorhaben III:

Krippe, Weihnachtsmann und Lichterglanz – warum und wie Menschen Weihnachten feiern

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ♦ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
- ♦ unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10
- ♦ recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5
- ♦ erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott

IF 3: Jesus, der Christus

- ♦ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 5 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8
- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre Bedeutung für den Menschen von Menschen, K12
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im AT verheißene Messias ist, K12
- reflektieren eigene Erfahrungen mit christlichen Festen, K33
- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, K49
- beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, K51
- *Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden MKR 2.1*

Vereinbarungen der Fachkonferenz

Inhaltliche Akzentsetzung

- o weihnachtliche Beobachtungen in unserer Umgebung
- o Traditionen in Advents- und Weihnachtszeit
- o [Historische Herkunft von Weihnachtsbräuchen und Symbolen: \(Tannenbaum, Krippe, Adventskranz, ...\)](#)
➔ [angeleitete Internetrecherche](#)
- o Gott wird Mensch/die Botschaft der Weihnachtsgeschichte
- o Profanisierung religiöser Sprache und religiöser Symbole
- o Sterndeuter

didaktisch-methodische Anregungen:

- Brainstorming zu Erfahrungen mit Weihnachtsbräuchen in der Familie und Deutung von Weihnachtssymbolen (kooperativ)
- Kritische Analyse von zeitgenössischen Liedtexten, Gedichten oder Bräuchen zur Weihnachtszeit
- Evtl. Vorbereitung einer schulischen Feier
- Erschließen von Bildern zur Weihnachtsgeschichte
- Sterndeuter: HI drei Könige in Köln oder Sternsingeraktion (Kooperation mit der Gemeinde St. Franziskus)

Unterrichtsvorhaben IV:

Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ♦ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- ♦ erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1
- ♦ finden selbstständig Bibelstellen auf. MK2

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ die Bibel als Buch
- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott

Zeitbedarf: ca. 7 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, K35
- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, K36
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen von Menschen heute, K39
- deuten Namen und Bildworte von Gott, K7
- *Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen MKR 1.2*
- *Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen, Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten MKR 1.4*

Vereinbarungen der Fachkonferenz

Inhaltliche Akzentsetzung

- Was steht wo in der Bibel? Auseinandersetzung mit Inhalt und Aufbau der Bibel
- Entstehung der Bibel
- Erfahrungen, die Menschen mit Gott gemacht haben (Gen1, Ex3, Lk15, 11-32)
- Unterscheidung: Erzählung von einer Erfahrung/Glaubensüberzeugung vs. Historie

didaktisch-methodische Anregungen:

- Verbindlich: Wie finde ich mich in der Bibel zurecht?
- Stationenlernen (selbstorganisiertes Lernen): Wir entdecken das Buch der Bücher – der Bibel auf der Spur (Abgabeaufgabe)
- SuS wählen Bibelgeschichten aus, deren Bedeutung in der Bibel erarbeitet werden (z.B. Schöpfungsgeschichte, König David, Abraham, Jesus, Paulusbriefe, Auszug aus Ägypten...).
- *Kreative Ausgestaltung der ausgewählten Geschichten mit Puppet Pals oder BookCreator (Fokus Appnutzung und Bildrechte)*
- Schriftlicher Vergleich Bibel und Harry Potter (Abgabeaufgabe)

Unterrichtsvorhaben V:

Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ♦ deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3
- ♦ erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4
- ♦ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 4 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13
- konkretisieren die Grunderfahrungen der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, unter anderem der Berufung und des Bundes, K35
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham) was es bedeuten kann mit Gott auf dem Weg zu sein, K36
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K38
- (erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam, K42)

Vereinbarungen der Fachkonferenz

Inhaltliche Akzentsetzung

Stationen des Lebens Abrahams zwischen Zweifel und Zuversicht, Auswahl aus z. Bsp.:

- Gen12,1-9 Gott beruft den Nomaden Abraham
- Gen12,10-20 Abraham verrät Sara in Ägypten und gefährdet Gottes Verheißung (koop.)
- Gen15,17 Gott schließt einen Bund mit Abraham
- Gen16 Abraham bekommt einen Sohn mit der Magd Hagar → *interreligiöses Vorhaben möglich: Bedeutung Ismaels für den Islam,*
- Gen18 Gott zu Gast bei Abraham
- Gen21 Abraham und Sara bekommen Isaak
- Gen22 Die Gefährdung der Verheißung (Opferung Isaaks)

didaktisch-methodische Anregungen:

- Kreative Darstellung des Glaubensweges Abrahams (Abgabearbeit)
- Handlungs- und produktionsorientierte Erschließung von biblischen Texten

Unterrichtsvorhaben VI:

Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung

und Ärgernis

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ♦ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
- ♦ deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3
- ♦ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- ♦ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 5 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, K14
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im AT verheißene Messias ist, K15
- erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16
- erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung, besonders zu den Armen und Ausgegrenzten, als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, K17
- erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, K18
- erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, K19
- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39

Vereinbarungen der Fachkonferenz

Inhaltliche Akzentsetzung

- Einordnung der Erzählungen in Aspekte des kulturellen, religiösen oder politischen Kontextes z. Bsp.
 - Geographische und gesellschaftliche Situation
 - Römische Besatzung
 - Die Erwartung des Messias
 - Verständnis von Krankheit
- Begegnungsgeschichten mit Jesus
- Jesu Umgang mit Menschen als Geschichten, die zeigen, wie Gott ist

didaktisch-methodische Anregungen:

- Perspektivwechsel einüben z. Bsp. durch Standbilder, Zeitreisen...
- Erschließung von Bildern der Kunst
- Informationen aus Sachtexten entnehmen

- Fächerübergreifendes Vorhaben mit Geschichte, und Geographie möglich
- Interreligiöses Vorhaben möglich: Erklärung des jüdisch kulturellen Hintergrundes

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben I:

Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4
- ♦ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- ♦ recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5
- ♦ erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4
- ♦ erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1
- ♦ finden selbstständig Bibelstellen auf; MK2
- ♦ erschließen und deuten angeleitet künstlerische Darstellungen, MK4
- ♦ gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzung; MK6
- ♦ begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Anfänge der Kirche

IF5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 6 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, K20
- erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, K21
- beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, K22
- erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen den christlichen Glauben zu leben, K31
- konkretisieren die Grunderfahrungen der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, unter anderem der Berufung und des Bundes, K35
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern, was es bedeuten kann, mit Gott auf dem Weg zu sein, K36
- beurteilen in elementarer Form die Rele-

Vereinbarungen der Fachkonferenz

Inhaltliche Akzentsetzung

- Pfingstereignis
- Paulus
- Christen im Konflikt mit der römisch-hellenistischen Kultur
- Ichthys: Funktion von Symbolen
- Christenverfolgung
- ggf. Christentum wird Staatsreligion

Didaktisch-methodische Anregungen:

- Erstellen eines Buddybooks (Abgabeaufgabe)
- Personalisierung durch szenisches Spiel
- ggf. Kooperation mit dem Fach Geschichte: Thema Rom

vanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K38	
<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Abraham verbindet - Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft</p> <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5 ◆ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7 ◆ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8 ◆ erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9 ◆ recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5 ◆ gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6 ◆ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2 ◆ achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3 <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 6: Weltreligionen im Dialog ◆ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen (christlichen sowie islamischen) Glaubens IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft</p> <p>Zeitbedarf: ca. 4 Ustd.</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben an Beispielen wie Menschen jüdischen (christlichen und islamischen) Glaubens in unserer Gesellschaft leben, K40 - vergleichen Ausstattung und Funktion einer Synagoge [...] [mit einer] Kirche, K41 - beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum (Christentum und Islam) als Gestaltung des Glaubens und Lebens, K42 - erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam, K43 - erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen [...], K45 - reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, K46 - erörtern die Bedeutung von Ritualen und 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz</u></p> <p>Inhaltliche Akzentsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Abraham als Erzvater von Judentum, Christentum und Islam und seine jeweilige Bedeutung in den drei Religionen ○ Ein Raum zum Gebet – die Synagoge, Moschee und Kirche kennenlernen ○ Rituale und Feste kennenlernen, jüdische und muslimische (und christliche) Feste (Sabbat, Freitag, Sonntag, Chanukka, Zuckerfest und andere) ○ Die Bedeutung von Thora, Koran und Bibel ○ Wichtige Merkmale der abrahamitischen Religionen (J: Bund, I: 5 Säulen, Ch: Doppelgebot der Liebe) ○ Wo begegnet mir das Judentum im Alltag - Ermittlung von jüdischen Kontakten, zum Beispiel jüdische MitschülerInnen ○ Vorurteile identifizieren und ihren Ursprung ergründen <p>Didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Plakate gestalten (<u>Abgabenaufgabe</u>)

Symbolen für religiöse Feste und Feiern, K50	- Besuch der Synagoge oder Moschee
--	------------------------------------

Unterrichtsvorhaben III:

Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
- ♦ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- ♦ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
- ♦ recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5
- ♦ bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2
- ♦ erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt
- ♦ Die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 7 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere, als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1
- zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf, K2
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt, K4
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung, K5
- *Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten MKR 2.2*

Vereinbarungen der Fachkonferenz

Inhaltliche Akzentsetzung

- die Welt als Schöpfung Gottes wahrnehmen
- Schöpfungserzählung: Unterschied Bericht – Erzählung (fächerübergreifend mit Deutsch möglich)
- „Und siehe es war gut“ (Gen 1,22b) – Was haben die Menschen daraus gemacht?
- Schöpfungsverantwortung in unserem Alltag (z.B. Kinderarbeit bei Schokolade)

Didaktisch-methodische Anregungen:

- Aktion zur Müllvermeidung
- Arbeit mit Bildern und Filmausschnitten, zum Beispiel „Drowning in plastic“
- Exkursion in den „Eine-Welt-Laden“ inklusive Führung

Unterrichtsvorhaben IV:

Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
- ◆ unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10
- ◆ erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ◆ Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ◆ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 4 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23
- zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf eines Christen, K24
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33
- beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, K47
- erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, K48
- erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, K50
- beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, K51

Vereinbarungen der Fachkonferenz

Inhaltliche Akzentsetzung

- Welche Feste feiern wir – Unterscheidung religiöser und säkularer Feste
- Feste als Unterbrechung des Alltags und Rhythmisierung des Alltags
- Unterscheidung: Feste im Kirchenjahr und Feste im Lebenslauf eines Christen
- (Ostern – vom Tod zum Leben)

Didaktisch-methodische Anregungen:

- Erstellen eines Jahreskreises
- Ausstellung zu den Festen im Lebenslauf (Abgabeaufgabe)
- Bedeutung des freien Sonntags
- Rituale und Symbole in der Kar- und Osterzeit
- Erschließung von Bildern zur Auferstehung

Unterrichtsvorhaben V:

Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5
- ◆ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8

- ♦ erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9
- ♦ begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Leben in der Gemeinde

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Hinweis: Besuch einer katholischen Kirche

Zeitbedarf: ca. 5 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, K25
- nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde, K26
- unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, K28
- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums, K29
- zeigen an Beispielen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30
- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, K31
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, K34
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13
- *Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen MKR4.1*

Vereinbarungen der Fachkonferenz

Inhaltliche Akzentsetzung

- Raumerfahrungen in sakralen und profanen Räumen/Erkunden eines „heiligen“ Raumes
- Kirchenräume entdecken
- Die Feier des Lebens – die Eucharistiefeier
- Jugendarbeit in der Gemeinde

Didaktisch-methodische Anregungen:

- Besuch in Sankt Severin in Lövenich
- Interview mit Menschen aus der Gemeinde führen (Pfarrer, Diakon, Gemeindeführer, Küster, Gemeindeführer)
- einen digitalen Kirchenführer erstellen (I-Pad Nutzung, biparcours oder interaktives Bild gestalten) (Abgabenaufgabe)
- Kooperation mit dem Fach Evangelische Religionslehre möglich

Unterrichtsvorhaben VI:

Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- ◆ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, Sk7
- ◆ gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzung, MK6
- ◆ reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung. UK5

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF2: Sprechen von und mit Gott

- ◆ bildliches Sprechen von Gott
- ◆ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

IF6: Weltreligionen im Dialog

- ◆ Glaube und Lebensgestaltung bei Juden, Christen und Muslimen

Zeitbedarf: ca. 5 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K10
- zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln, K11
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Deutung für den Glauben von Menschen, K12
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13
-

Vereinbarungen der Fachkonferenz

Inhaltliche Akzentsetzung

- Erfahrungen mit dem Beten sammeln
- Gebetsrituale
- Kontakt zu Gott herstellen - Das Vaterunser
- Wann wende ich mich an Gott? – Nöte und Gefühle ausdrücken
- Beten und Meditation

Didaktisch-methodische Anregungen:

- Interviews durchführen
- Gestalten von Gebeten und Psalmen
- Mandalas als Stilleübung
- Beten heute – Lieder, Raps und Gedichte als alternative Gebetsformen

Summe Jahrgangsstufe 6: ca. 32 Stunden

Themenübersicht Klasse 7/8

Klasse 7	Klasse 8
1. Die Evangelien als Glaubenserzählung	1. Alles Karma? Das Welt und Menschenbild im Buddhismus
2. Global Heroes – Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen und gelebtes Christsein	2. Zeit erwachsen zu werden – Feste und Rituale
2. Der Welt den Rücken kehren? – Leben in klösterlichen Gemeinschaften	3. Hoffnung auf Befreiung und Erneuerung – Martin Luther und die Reformation
4. Das Gebet Jesu – Vaterunser	4. Dating, Beziehung, Liebe – Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben
5. Wer bin ich, wer will ich sein? Auseinandersetzung mit sozialen Medien (Schwerpunkt Selfies) als digitale Selbstinszenierung	5. Gleichnisse Jesu – Erzählungen vom Reich Gottes
6. optional: Kirche unter den Menschen – Gemeinde lebt an vielen Orten	6. Zwischen Fast Food und Müll sammeln – verantwortlich leben und handeln

Themenübersicht Klasse 9/10

Klasse 9	Klasse 10
1. Das kann doch nicht wahr sein!? – Wunder als Zeichen der Nähe Gottes	1. Gott: einer, keiner, viele? – auf die Gottesfrage antworten
2. Prophetie – Engagement für Gottes Gerechtigkeit	2. Glaube nimmt Gestalt an – Symbolik und Theologie des Kirchenraums
3. Der Tod ist nicht mehr tödlich - Kreuz und Auferstehung Jesu	3. Begegnungen auf Augenhöhe – Menschen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens im Dialog
4. Abschied nehmen – Umgang mit Trauer und Vorstellungen vom Leben nach dem Tod	4. Religion auf Abwegen – religiöser Fundamentalismus und religiös verbrämter Extremismus
5. Zwischen Anpassung und Widerstand - Kirche im Nationalsozialismus	5. Auf Gewalt verzichten – die Bergpredigt als Orientierung für eigenes Handeln?
6. Eine sensible Beziehung – Das christlich-jüdische Verhältnis im Wandel	

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Perspektive vor dem Hintergrund ihrer Biographie auseinanderzusetzen. Damit verfolgen wir das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler ihre eigene religiöse Identität entwickeln können, zu verantwortlichem Handeln in der internationalen Gesellschaft, Umwelt und Kirche angeregt und zu einem respektvollen Umgang mit dem christlichen Glauben sowie mit anderen Religionen und Weltanschauungen befähigt werden.

Dabei orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts im Rahmen des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen.

Gibt es mehrere Kurse Katholische Religionslehre in einem Jahrgang, dann arbeiten wir parallel.

Fachliche Grundsätze:

Die Merkmale kompetenzorientierten Religionsunterrichts stehen in unserem Unterricht im Fokus. Der Lebensweltbezug und die lebensweltliche Anwendung des Gelernten verknüpfen die religionsdidaktischen und theologischen Inhalte mit dem Leben der Schülerinnen und Schüler und führen so zu einer nachhaltigen Kompetenzerweiterung.

Innerhalb unseres Schulkontextes ist die Zuwendung zu kulturellen und religiösen Themenbereichen sowie deren Verknüpfung mit gesellschaftlichen Aspekten besonders wichtig, da die Schülerinnen und Schüler in der Regel eine gute gesellschaftliche Stellung haben und somit eine besondere Verantwortung im Einsatz für andere übernehmen können.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen

Die schriftlichen Leistungen fallen in den Fächern der Fächergruppe II in den Bereich der Sonstigen Leistungen.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

In den Bereich der „Sonstigen Leistungen“ fallen alle Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht und für den Unterricht erbringen. Dazu zählen: die mündliche Beteiligung (Wortmeldungen, Präsentationen, Referate) und die schriftlichen Leistungen (Lernzielkontrollen, Unterrichtsprodukte, Texte, Mappenführung)

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
 - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
 - Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

Vereinbarungen zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Die Fachkonferenz hat Methoden zusammengestellt, mit denen zu Beginn oder am Ende einer Unterrichtsreihe, aber auch begleitend dazu, der Kompetenzstand/-erwerb der Schülerinnen und Schüler ermittelt und auch transparent gemacht werden kann. Die Lehrkräfte achten darauf, dass die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit bekommen, ihre erworbenen Kompetenzen in neue Anforderungssituationen einzubringen.

- Abschlussevaluation durchführen: Selbst- und Fremdeinschätzung des Kompetenzerwerbs mit Hinweisen zur individuellen Weiterarbeit/Vertiefung etc.
- Ankreuztest zur Ermittlung des Vorwissens ausfüllen
- Ankreuztest: „richtig oder falsch“ ausfüllen
- Ausstellung vorbereiten und durchführen
- Bilder betrachten, kommentieren, befragen
- Bilder von religiösen Orten/Gegenständen sortieren
- Bildmaterial beschriften und erklären
- Brief schreiben über Erlebnisse
- Buchkritik verfassen
- Collagen erstellen
- Ergebnisse in einem Rollenspiel einbringen
- Exkursionen vorbereiten
- Fehlertexte korrigieren
- Festtagskalender erstellen (Kirchenjahr, Feste der abrahamitischen Religionen)
- Fortschritte dokumentieren: Portfolio
- Gedicht schreiben
- Glossar erstellen
- In einem Brief auf Anfragen antworten
- (Kirchen-) Führer erstellen
- Lernplakat erstellen
- Leserbrief schreiben
- Materialkoffer z. Bsp. Christentum planen
- Psalmenbuch/Gebetsbuch erstellen
- Quizspiele entwerfen und durchführen
- Schreibgespräch führen
- Schriftliche Übung durchführen
- Seite einer Schülerzeitung gestalten
- Spiel entwerfen und spielen
- Stellungnahme verfassen
- Szenario für ein Computerspiel verfassen
- Test zum Abschluss schreiben
- Umfrage in einer Lerngruppe durchführen

2.3 Lehr- und Lernmittel

Die Kolleginnen und Kollegen arbeiten mit themenspezifischen Materialsammlungen und verwenden bei Bedarf das Lehrwerk „Mittendrin“ (Cornelsen) in der Sekundarstufe I.

Zu verschiedenen Themen sind Stationenlernen o.ä. vorhanden, um das selbstorganisierte Lernen der Schülerinnen und Schüler angeleitet zu fördern.

Die Schülerbibel in der Einheitsübersetzung steht zur Bibelarbeit in ausreichender Zahl zur Verfügung.

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet (vgl. auch Kapitel 1):

- Das Fach Katholische Religionslehre fördert fachspezifisch die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des schulinternen Medienkonzepts, bei dem die Schülerinnen und Schüler vor allem das Arbeiten mit iPads trainieren.
- Das Fach Katholische Religionslehre fördert fachspezifisch die Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler, dies wird an das schulinternen Methodenkonzept angepasst, sobald dies vorliegt.
- Im Sinne des sprachsensiblen Unterrichtens an unserer Schule wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-) sprachlichen Ausdrucks geachtet, z.B. durch die Anlage eines Glossars. Die Schülerinnen und Schüler sollen darüber hinaus in ihrer religiösen Sprachfähigkeit gefördert werden.
- Wo es sich anbietet, finden vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) statt. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern angestrebt, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten. Beispielsweise ist eine Zusammenarbeit mit dem Fach Biologie im Rahmen des Unterrichtsvorhabens III „Dating, Beziehung, Liebe – Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben“ oder mit dem Fach Erdkunde im Unterrichtsvorhaben VI „Zwischen Fast Food und Müll sammeln – verantwortlich leben und handeln“ in der Jahrgangsstufe 8 vereinbart
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaft, bei konfessionsübergreifenden Themen auch die Fachschaftsmitglieder der anderen Religionslehren, über Inhalte der Veranstaltungen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Nach der jährlichen Evaluation finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.